



**„MEINE TOCHTER LACHT NICHT
MEHR SEHR VIEL“.
WIE ARMUTSGEFÄHRDETE KINDER UND IHRE
FAMILIEN DIE PANDEMIE ERLEBTEN**

Hanna Lichtenberger | Judith Ranftler
Volkshilfe Österreich

UNSER KERNARGUMENT

1. Die Situation von armutsbetroffenen Kindern und Jugendlichen war bereits vor der Pandemie prekär
2. Die Corona-Krise setzt auf diesen Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen auf und verschärft gesundheitliche, soziale, kulturelle und materielle Ungleichheiten noch weiter
 - Die Politik hat die Pandemie beendet – viele Folgen bleiben bei den Kindern
3. Multiple Krisen setzen auf diesem Krisenzustand auf

WAS WIR VORSTELLEN MÖCHTEN

- 1. Kinderarmut in Österreich (vor der Krise)
- 2. Kinderarmut in der Pandemie
- 3. Die Situation nach der Pandemie

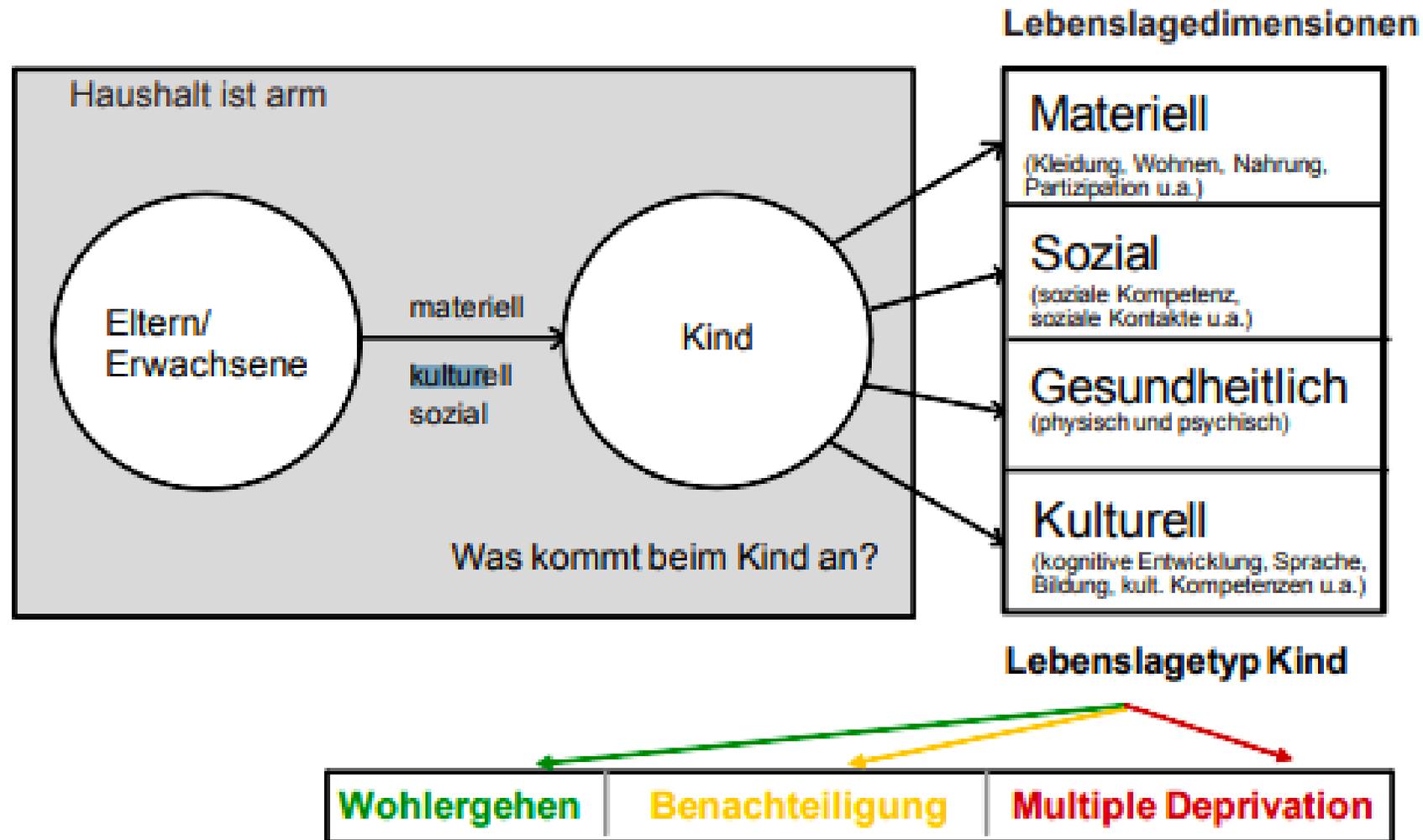
Quellenbasis neben aktueller Kinderarmutsforschung auch eigene empirische Befunde aus der Sozialen Arbeit und Forschung der Volkshilfe





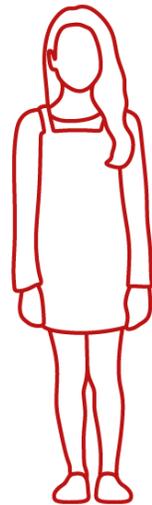
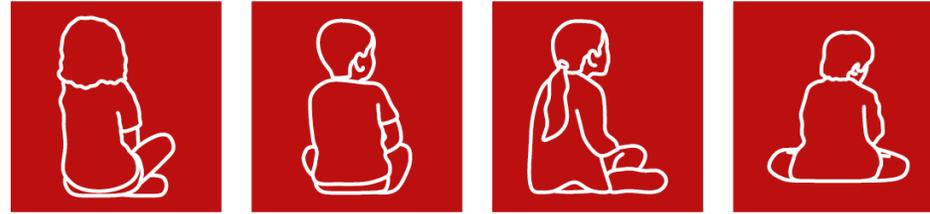
1. KINDERARMUT IN ÖSTERREICH

Abb. 2: Das kindbezogene Armutskonzept



SCHLAGLICHTER ZU KINDERARMUT 2019 – VOR DER COVID-19-PANDEMIE

1. **Bildungsungleichheit** wird in Österreich stark vererbt
 - Schulsystem baut auf Involvierung der Eltern auf, Schwächen stehen im Fokus
 - Schulkosten-Studie 2016: durchschnittlich 855 Euro an schulbedingten Ausgaben pro Schulkind und Schuljahr (Arbeiterkammer 2016)
 - Kinder aus Familien im unteren Einkommensfünftel essen weniger häufig Frühstück (HBSC 2020), wirkt sich nachteilig aus (Hoyland/Dye/Lawton 2009; Leos Urbel 2013; Imberman/Kugler 2014;)
2. 2019 lebten 276.000 Kinder von 0-17 Jahren in lauten, 158.000 in feuchten, 235.000 in **überbelegten Wohnverhältnissen** (Statistik Austria 2020)
3. 363.000 Kinder von 0-17 Jahre lebten in einem Haushalt, der unerwartete Zahlungen über 1200 Euro nicht stemmen konnte (Statistik Austria 2020)
4. Armutsbetroffene Kinder **sind häufiger krank** (Volkshilfe Österreich/Ärzttekammer Österreich 2021)
5. EU-SILC 2019: 36 Prozent aller Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdeten unter 18 Jahren haben **keinen PC im Haushalt**, das sind 10 Prozent aller Jugendlichen
6. Armutsbetroffene Kinder und Jugendliche sind häufiger von **Mobbing** betroffen (Seddig et al. 2016)



WIE KINDER ARMUT ERLEBEN - “VORHER”

EINBLICK IN DAS KGS-FORSCHUNGSPROJEKT
DER VOLKSHILFE ÖSTERREICH

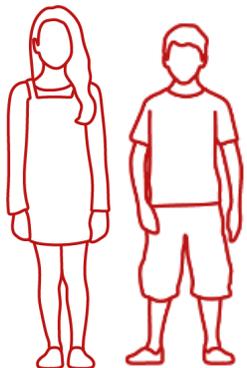
Viele Kinder **anerkennen ihre Armutslage als „Grundlage“** ihrer Kindheit, **von ihnen handeln existenzorientiert.**

Viele zeigen **hohe Anerkennung für ihre Eltern, die sie als aktiv wahrnehmen und handeln sozial stark kooperativ**

Viele Kinder und Jugendliche fühlen sich **mitverantwortlich für die Aufrechterhaltung ihrer familiären Existenz.**

Viele Kinder machen keine Pläne, weil sie sich darauf eingestellt haben, dass es ohnehin anders läuft.

Viele trauen sich nicht, **interessengeleitet zu handeln,** das hält sie auch davon ab, Wut über die Armutslage zu artikulieren.



Sehr oft **passen sie ihre Wünsche und ihre Bedürfnisse an das Finanzierbare an**

FEHLENDER SCHREIBTISCH

ZITAT AUS DER KGS-FORSCHUNG

Gefragt nach Dingen, die einem 12-Jährigen Kind wichtig sind: „Schulsachen. [...] Ja und halt ein Zimmer, damit ich mehr lernen kann, so dort für den Tisch, weil der Tisch is ein bissi klein, weil da is ja noch der Fernseher auf dem Tisch ist. Da zu schreiben is ein bissi nervig, wenn die anderen auch noch schreiben müssen....“ (IV 25, Erstgespräch)

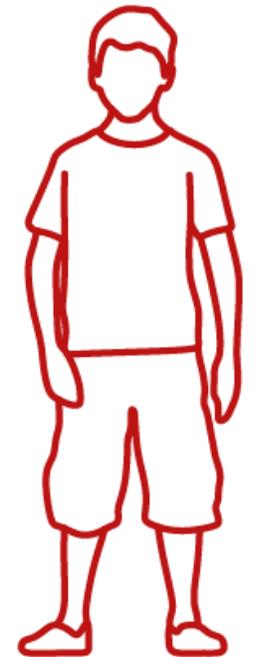
PSYCHOSOMATISCHE BELASTUNG

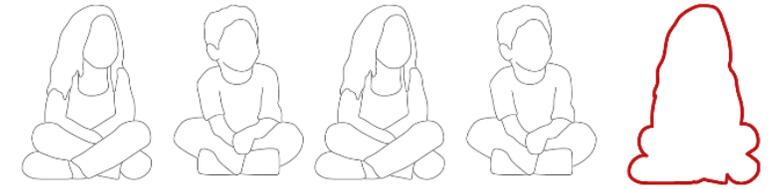
ZITAT AUS DER KGS-FORSCHUNG

Manchmal hab ich Bauchschmerzen [...] immer wenn ich traurig bin oder halt genervt, dann, wenn ich böse bin, bekomme ich die Bauchschmerzen.“

(IV 15, Erstgespräch)

„[...] [Heute] in der Schui, hams
mi gefragt: hast as Geld mit?
Und i hab dann gsagt, ah na mei
Mama bringts ma noch, weil wir
ham ka Göd daham ghobt, dann
homs olle zum lochen
angfongan“
Bub, 10 Jahre





2. KINDERARMUT IN DER CORONA- KRISE

Wie wir Kindheit in der Pandemie in der Forschung denken

- Corona-Krise verstehen wir als „multiple Krise“ (Demirović et al. 2012)
- In der Corona-Krise zeigt sich besonders, was Qvortrup beschreibt: Kinder werden dazu angerufen, Humankapital zu reproduzieren, ohne dass sie für die „Produktion oder Verarbeitung dieses Wissens gesellschaftliche Anerkennungen“ erhalten (Qvortrup zit.n. Hunner-Kreisl/März 2019: 136)
- Gleichzeitig zeigt sich fehlende Expansion kindbezogener wohlfahrtsstaatlicher Leistungen

AUSWIRKUNGEN DER CORONA-KRISE AUF ARMUTSBETROFFENE KINDER UND FAMILIEN

1. Belastung durch Jobverlust oder **Einkommenseinbußen** (Kurzarbeit)

- Einkommenseinbußen vor allem bei Haushalten mit niedrigem Einkommen (Kalleitner/Schiestl 2020)

2. Unterschiedliche **Rückkehrbedingungen in die Schule**

- 12 Prozent der Schüler*innen in der Phase von Homeschooling von den Lehrkräften **nicht oder nur schlecht erreicht**
- Dieser Anteil steigt in der Gruppe der als benachteiligt eingeschätzten Kinder auf 36 Prozent (IHS 2020)

3. **Wohnraum und Ausstattung daheim:** kein eigener Laptop, keine gute WLAN-Verbindung, Bücher, Druckkosten als Belastung

- 36% Prozent aller unter 18-jährigen Armuts- oder Ausgrenzungsgefährdeten unter 18 Jahren keinen PC im Haushalt haben

4. **Fehlende Unterstützung durch Eltern** → Homeoffice

- Mehr als jedes fünfte Kind (21 Prozent) bekam keine Hilfe beim Homelearning (vgl. Schober et al. 2020)
- Möglichkeit von Homeoffice über Einkommensgruppen ungleich verteilt (Kalleitner/Schiestl 2020)

5. **Gesundheitliche Belastungen** - Entstehung und Vertiefung

6. **Isolation und eingeschränkte Freizeitoptionen** (Freizeitgeräte, Garten, etc.)

AUSWIRKUNGEN DER CORONA-KRISE AUF ARMUTSBETROFFENE KINDER UND JUGENDLICHE

INTERSEKTIONALE DIMENSION

1. Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung

- Wegfall von Unterstützung im Spracherwerb und fehlender Kontakt zu gleichaltrigen Native Speakern
- Wegfall von Face-to-Face-Unterstützungsangeboten

2. Kinder und Jugendliche mit chronischen Erkrankungen

- Ausschluss vom Unterricht
- Therapielücken

3. Kinder und Jugendliche, die von rassistischer und antisemitischer Diskriminierung betroffen sind

- Proteste gegen die Corona-Maßnahmen
- Angriffe im ersten Quartal 2020

4. Schwangerschaft, Geburt und frühe Kindheit als spezifische Belastungen

- Schwangerschaft als Risiko für einen schweren Verlauf (Hall et al. 2020)

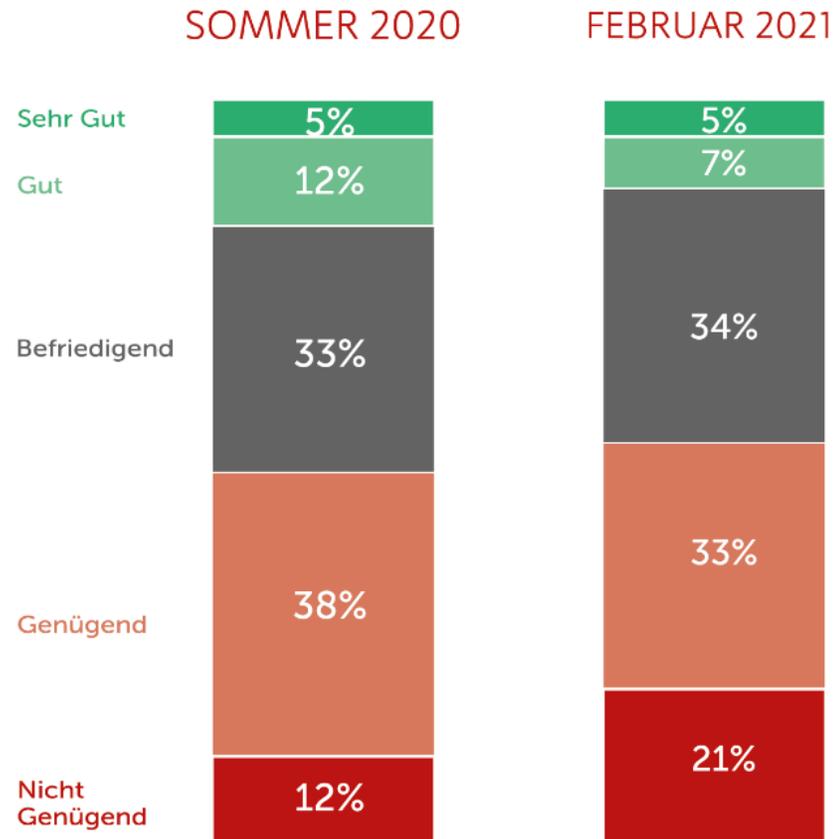
--> insg. Große Auswirkungen auf die (außerschulische) Soziale Arbeit mit Kindern und Jugendlichen (Lichtenberger/Ranftler 2020)

WIE WIRKT SICH CORONA AUF ARMUTSBETROFFENE KINDER AUS?

Die Volkshilfe Österreich hat Sommer 2020 und **im Februar 2021** eine telefonische Umfrage unter armutsbetroffenen Familien (n=100 bzw. n=101) in ganz Österreich durchgeführt. Erhoben wurde, wie es den Kindern der Einschätzung ihrer Eltern nach in der Krise geht. Die Ergebnisse unserer zeigen **kurz zusammengefasst:**

1. Eklatante **Verschlechterung der Lebensqualität der Kinder**: Doppelt so viele Eltern wie im letzten Sommer vergeben jetzt ein „Nicht Genügend“.
2. Armutsbetroffene Kinder sind deutlich **trauriger und einsamer** als vorher.
 - Und: verglichen mit anderen empirischen Studien sind sie wohl auch trauriger und einsamer als andere Gruppen.
3. Die Regierung hat armutsbetroffene Menschen **nicht ausreichend** über vorhandene Unterstützungsmaßnahmen **informiert** bzw. sie **nicht erreicht**.

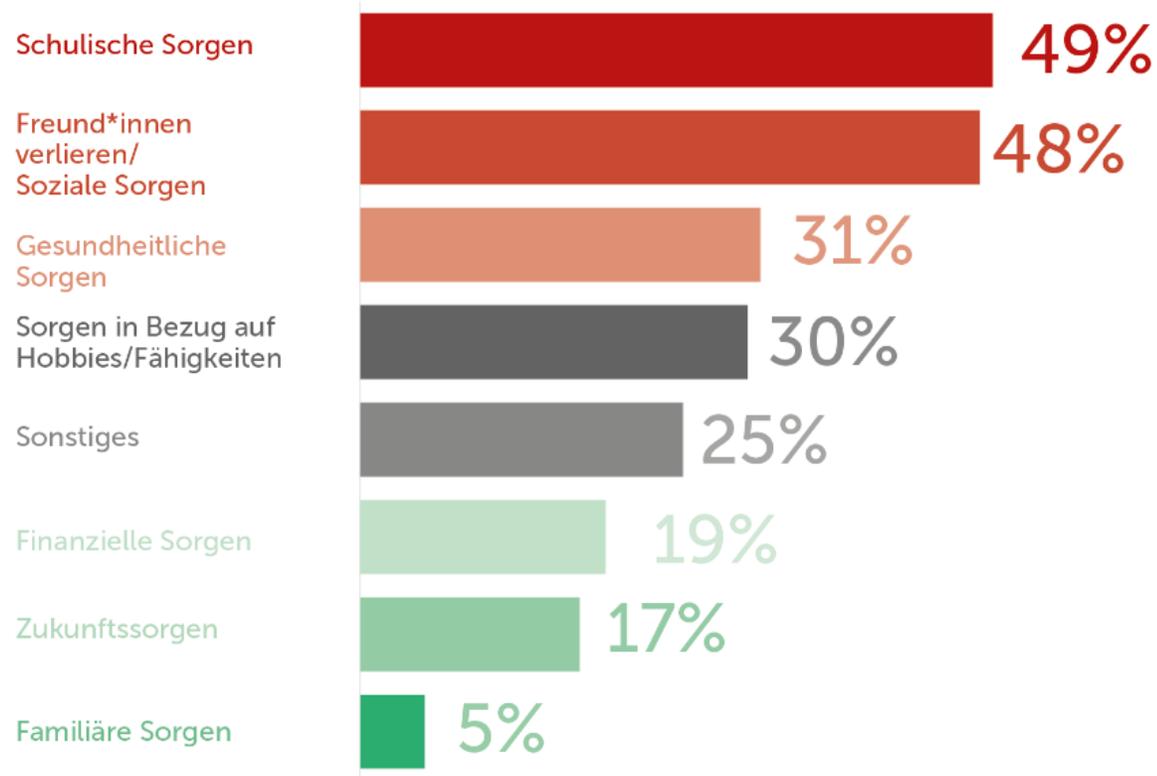
LEBENSQUALITÄT SEIT CORONA



Lebensqualität extrem gesunken:

- Mehr als die Hälfte (54%) der Befragten beurteilt die Lebensqualität ihrer Kinder aktuell mit der Schulnote 4 bis 5
- Jede/r Fünfte sagt sogar, die Lebensqualität ist derzeit Nicht Genügend
- **Seit Befragung im Sommer 2020 hat sich die Zahl derer, die ein Nicht Genügend vergibt also beinahe verdoppelt**

SORGEN DER KINDER*



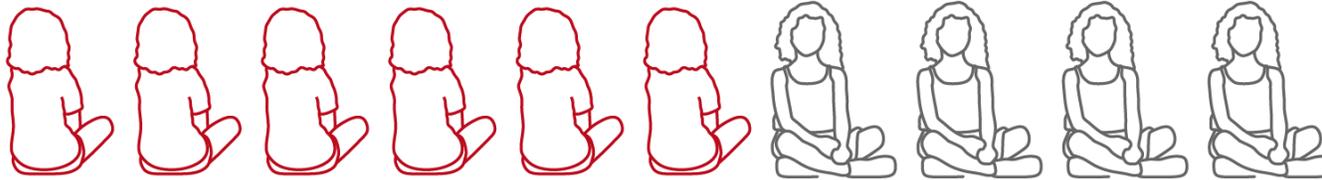
Kinder sorgen sich besonders um Schule, Gesundheit und Geld:

- Von jenen Kindern, die nach Wahrnehmung ihrer Eltern besorgt sind, machen sich 48% Sorgen um die ihre schulischen Leistungen und eben so viele haben soziale Sorgen oder Angst, ihre Freund*innen zu verlieren
- Ein hoher Prozentsatz der Sorgen (31%) dreht sich auch um die Gesundheit, besonders die Angst vor einem positiven Corona-Test
- Fast 20% der Kinder machen sich auch finanzielle Sorgen
- 17% der Kinder und Jugendlichen haben Zukunftssorgen, besonders ältere Kinder, die vor dem Schulübertritt stehen oder z.B. keine Lehrstelle finden

KINDER SIND VIEL TRAUERIGER UND EINSAMER

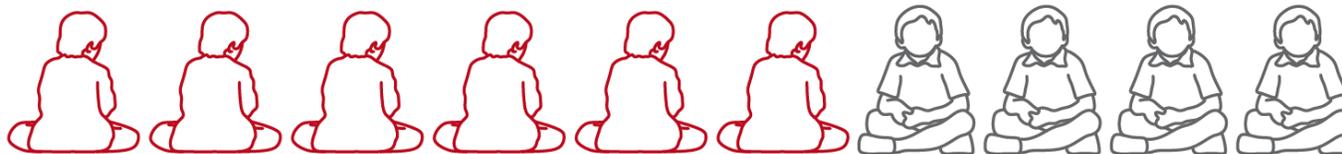
6 von **10**

Kindern (61%) sind einsamer als vor der Corona-Krise, 14% sind genauso einsam wie vor der Krise



6 von **10**

Kindern sind trauriger. Mehr als die Hälfte der Eltern (57%) schätzen ihre Kinder als trauriger ein, bei 20% waren die Kinder bereits vor Corona traurig und dies habe sich durch die Krise nicht geändert



Viele der armutsbetroffenen Eltern berichten, dass die Kinder dies **auch aktiv ansprechen.**

ARMUTSBETROFFENE KINDER IN DER CORONA-KRISE I

AUS DEM KGS-FORSCHUNGSPROJEKT

SoAr: "Ja, gerne. Vielen Dank! (...) Das letzte Jahr, ähm, oder ein bissi mehr als das letzte Jahr war ja sehr von Corona bestimmt. (LW: Ja.) Was hat sich da für dich verändert in der Zeit und wie is dir in der Zeit so gegangen?"

K1: „Äh, des Lustige is ja, in der Zeit hab ich mehr abgenomm´, aber ich war auch in der Zeit auch eher auch zuhause so, ich war generell eigentlich eher down, sozusagen. **Ich hatte ka Lust auf irgendwas, ich bin einfach im Bett g´legen, hab auch sehr oft, äh, Online-Schule einfoch eing´scholt´n und weiterg´schlof´n sozusog´n und jo, jo.**

SoAr: Hast das Gefühl, da warst ein bissi antriebslos?

K1: „Jo, do war ich komplett antriebslos. Weil des bin ich eigentlich generell eh schon so, aber noch tiefer, als i jetzt schon bin. Und jo.“ (IV 15, Abschlussgespräch)

K1: „Äh, schwer. Sehr schwer sogar, **weil eben ich extrem große Probleme mit´m Internet immer hatte oder hold eben, dass die App nicht funktioniert hat, die was wir dafür hatt´n.** Darum sind auch meine Noten grad so extrem gesunken. Bevor Corona kummen is, hatt´ich in jedem Fach Zwara, Dreie, an Vier, also jetzan in de Hauptfächer Zwara, Dreier und in den ander´n Fächer hold alles nur Ansa und Zwara. Kaum is Corona reinkuman, komplett runtergongen, so, yay. Es is jetzan mein letztes Schuljahr so mässig und genau jetzt muss sowas natürlich passiern, wo ich mir denke, geil, ich hab endlich nen, äh, Weg g´funden, wie ich meine Zukunft entscheiden möchte, bum, nein, darfst du nicht, du wirst jetzt extra schlecht Noten kriag´n mäsig.“(IV 15, Abschlussgespräch)

ARMUTSBETROFFENE KINDER IN DER CORONA-KRISE II

AUS DEM KGS-FORSCHUNGSPROJEKT

SoAr: Ja, das war jetzt auch coronabedingt nicht so gut möglich, gel?

K5: Mhm.

SoAr: Wie is da denn gungen in der Zeit?

K5: **Mh, mir war langweilig.**

SoAr: Was hast g'macht die ganze Zeit?

K5: **Ah, ferngeschaut, ähm, manchmal gelernt,** (SoAr: Mhm)

SoAr: Erinnerst dich im letzten Jahr an eine Situation, wos'd dich nicht so gut gefühlt hast?

K5: Also in der Coronazeit.

SoAr: Ja. Kannst das ein bissi in Wortn beschreibm, was da, was das mit dir gemacht hast oder wies'd dich da gefühlt hast?

K5: **Also ich hab mich echt so langweilig und irgendwie so, ich wollt irgendwie was machn, aber ich konnt nicht, halt weil, wegn den Coronazeitn. Und ja darum war's echt ne schlimme Zeit.**" (IV 25, Jahrgespräch)

ARMUTSBETROFFENE KINDER IN DER CORONA-KRISE III

AUS DEM KGS-FORSCHUNGSPROJEKT

„SoAR: Okay verstehe. Wie ist das machst du manchmal Sport oder Bewegung?

K6: Ja. **Weil seit der Corona Zeit bin ich ein bisschen fatter**, ja und darum ich ein bisschen Sport aber auch nicht so viel Sport. Ich mach so Sit-ups, Liegestütze, sowas.“ (IV24, Abschlussgespräch)

SoAr: „Wenns'd jetzt überlegst, es kommt eine gute Fee, ein guter Zauberer oder wen auch immer du dir gerne vorstellen möchtest (K3: Ja.) und du hast drei Wünsche frei. Was wärn dann deine drei Wünsche?

K3: **Dass alle gesund sind und, dass Corona wieder vorbei ist.**

SoAr: Mhm.

K3: Und, dass ich ein Hund krieg.“ (IV 29, Abschlussgespräch)



3. *NACH* DER PANDEMIE

Armutszahlen 2021 – *erste* Effekte (EU-SILC/Statistik Austria 2022)

- rund 1,5 Millionen Menschen bzw. 17% armuts- oder ausgrenzungsgefährdet
 - 14,7% der Bevölkerung waren armutsgefährdet, d.h. sie leben unter der Armutsgefährdungsschwelle (60 Prozent des Medianeinkommens)
- Ein-Eltern-Haushalte/Alleinerziehende sind besonders stark gefährdet
 - ihre Armutsquote ist gegenüber dem Vorjahr deutlich mit 36% enorm angestiegen (2020: 31%, 2019: 32%, / überwiegend Frauen)
- 2021 waren **368.000** Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren armuts- und ausgrenzungsgefährdet
 - das entspricht einem Ausgrenzungs- oder Armutsgefährdungsrisiko von 23 Prozent

UMFRAGE UNTER FACHKRÄFTEN DER SOZIALEN ARBEIT

(BISHER UNVERÖFFENTLICHT)



BLICK DER SOZIALEN ARBEIT AUF DIE SOZIALE TEILHABE VON KINDERN UND JUGENDLICHEN

Feldzeit

34 Tage, Juni/Juli 2022

n=

567

Zusammensetzung der Respondent*innen

Teilnehmende aus Wien	32,1%
Studium Soziale Arbeit	51,0%
Sozialpädagogik	25,6%
Bereich Kinder- und Jugendhilfe	49,9%
Offenen Kinder- und Jugendarbeit	15,5%
Öffentliche Dienst	29,7%
6-15 Jahre Berufserfahrung	41,2%
mehr als 15 Jahre Berufserfahrung	25,2%

HERAUSFORDERUNGEN NACH DER PANDEMIE – BLICK DER SOZIALEN ARBEIT I –STOSSRICHTUNG ‚NORMALITÄT‘

„Wieso sollte durch die Öffnungen neue Herausforderungen entstanden sein? Die Corona-Politik hat der Unterschicht auf mehreren Ebenen so viel Schaden zugefügt, wie nichts vergleichbares (Lockdown im Gemeindebau ohne Garten mit Pool). **Die neue Herausforderung ist wohl möglichst normal leben zu können bis der nächste Lockdown kommt.**“ (IV 325)

„Ich betrachte die Öffnungen als überfällig und sehe gerade für Kinder, Jugendliche und Familien vor allem positive Effekte der Öffnungen. **Ich halte es für kontraproduktiv und Paradox, da jetzt wieder defizitorientiert etwas Negatives an den Öffnungen zu suchen.** Selbstverständlich führen auch Freiheit, Gestaltungsspielräume etc. zu Herausforderungen, aber Herausforderungen sind Teil des Lebens. Selbige abzulehnen bedeutet, das Leben abzulehnen.“ (IV 367)

„Was ist das für eine dumme Frage????“ (IV 351)

HERAUSFORDERUNGEN NACH DER PANDEMIE – BLICK DER SOZIALEN ARBEIT - STOßRICHTUNG UNGLEICHHEITEN

ÜBER LOCKDOWN

Wohnen, Fehlender Garten

SOLATION

weniger Freund:innen, soziale Kontakte, fehlender Zugang soziale Meiden, selbstgewählte Isolation, Kontakte aufrecht erhalten schwierig, Eltern weniger (zeitliche) Ressourcen durch Arbeit, Ausschluss(-ängste)

PSYCHISCHE BELASTUNG

Sozialphobie, Panikattacken, Depression, Selbstwert, Orientierungslosigkeit, Kein Durchschnaufen in den Ferien, Apathie, Stress, Aggressivität, Überforderung, Sonstiges, schwere Konzentration, Ängste, Motivationslosigkeit, Selbstgefährdung, psychische Erkrankungen

GESUNDHEIT

Übergewicht, Essstörungen (ohne Übergewicht), Suchtmittel, Schlafstörungen, Sonstiges

VERSORGUNG

Zu weniger Therapieplätze, Kostenfreie Angebote fehlen (außer Therapie), Alles rund ums Testen, Wartezeit Therapien, Sonstiges, Finanzierung Therapie teuer

SCHULE

Druck, "Effekte fehlender Ressourcen im Distance Learning (technisch)", Ausflüge wieder Belastung, Anschluss in der Schule verloren, Schulverweigerung, Bildungsungleichheit/Defizite verstärkt, Sonstiges, Nachhilfe zu teuer

KONFLIKTE IN DEN FAMILIEN

Allg. Streit in den Familien. Fehlender Rückzugsort, Gewalt, Sonstiges, Überforderung bei Kinderbetreuung, Arbeitslosigkeit, Überforderung für Alleinerziehende, Kurzarbeit

MÄDCHEN/BURSCHE/DIV.

HERAUSFORDERUNGEN NACH DER PANDEMIE – BLICK DER SOZIALEN ARBEIT – STOßRICHTUNG ÖFFNUNG

TEILHABE

Allgemeines zu Teilhabe, soziale Teilhabe erschwert, finanziell keine Freizeitmöglichkeiten, sozialer Druck an Events teilzunehmen

SPRACHKOMPETENZEN

verminderte Sprachkompetenzen, fehlendes Lernmaterial in Erstsprache

MANGELNDE UNTERSTÜTZUNG

Unterstützungsnetzwerke fehlten, Förderung blieb aus, Sonstiges, Vernachlässigung der Jungen

KOMPENSATORISCHE NETZWERKE

"Informationen über Angebote verlorenen, gegangen/vergessen/ konnten nicht gegeben werden“, Kostenlose Netzwerke fehlten, Sonstiges, Öffentliche Infrastruktur als kompensatorische Struktur

RÜCKKEHR

Anschluss verloren insg., Soziale Netzwerke schwer wieder aufbaubar, Bisherige Themen verstärkt, Ungleichheiten fallen wieder stärker auf, Sonstiges, Ungleichheiten verstärkt, Angst vor Rückkehr der Maßnahmen

TEUERUNG

Alles ist zu teuer geworden , fehlende finanzielle Mittel, Schulden aufgebaut, Sonstiges

HERAUSFORDERUNGEN NACH DER PANDEMIE – BLICK DER SOZIALEN ARBEIT

„Die Corona-Krise hat meiner Meinung nach die prekäre Situation von armutsbetroffenen Familien verschärft. **Viele Benachteiligungen waren durch die Einschränkungen während der Pandemie nicht sichtbar, treten jetzt jedoch vermehrt in den Vordergrund.**“ (IV32)

„Die Armutsschere ist noch weiter aufgegangen. Armutsgefährdete Familien leben oftmals jetzt noch isolierter als vor der Pandemie. Viele Kinder haben durch die Pandemie den Anschluss verloren und aufgrund der hohen Kosten und der Verschärfung der Armut, können armutsbetroffene Kinder nicht einfach an das Leben vor der Pandemie anknüpfen. Auch die **Bildungsschere ist weiter geöffnet denn je. Das alles resultiert in noch größerer Chancenungleichheit.**“ (IV 562)

Abschluss

- Corona-Krise hat alle Kinder und Jugendlichen eingeschränkt, aber **von ungleichem Startpunkt und ungleich stark**
- Abbau sozialer Infrastruktur schon seit den Mitte 1990er Jahren in Österreich statt Expansion (Tálos 2005) → **Defizite in der kinderbezogenen Infrastruktur** (gesundheitliche Versorgung, kindgerechte Bildungseinrichtungen, etc.) besonders in der Pandemie gezeigt
- Armut in Österreich **auf stabil-hohem Niveau festgefahren**
 - **Trotz Milliarden Ausschüttungen**
- **Klimakrise, Teuerung, Ukraine-Krise setzen auf diesen Entwicklungen auf und führen zu mehr Ungleichheit**



Literatur

- Berufsverband der Kinder- & Jugendärzte e.V. (BVKJ) (2020): Starkes Übergewicht erhöht möglicherweise das Risiko für einen schweren Verlauf von COVID-19. Abgerufen unter: <https://www.kinderaerzte-im-netz.de/news-archiv/meldung/article/starkes-uebergewicht-erhoeht-moeglicherweise-das-risiko-fuer-einen-schweren-verlauf-von-covid-19/>, abgerufen am 5. März 2021.
- Dale, Rachel/Budimir, Sanja/Probst, Thomas/Stippl, Peter/Pieh, Christoph (2021): Mental Health during a COVID-19 Lockdown Over the Christmas Period in Austria and the Effects of Sociodemographic and Lifestyle Factors. In: International Journal of Environmental Research and Public Health, 18, (7). Abgerufen unter: <https://www.mdpi.com/1660-4601/18/7/3679>, abgerufen am 5. März 2021.
- Hall, Mirijam/Endress David/Hölbfer, Susanne/Maier Babara (2020): SARS-CoV-2 in pregnancy: maternal and perinatal outcome data of 34 pregnant women hospitalised between May and October 2020. In: J Perinat Med 49, (2).S.138-140.
- Hoyland, Alexa/Dye, Louise/Lawton, Clare (2009): A systematic review of the effect of breakfast on the cognitive performance of children and adolescents. In: Nutrition research reviews 22, (2). S.220-243.
- Hunner-Kreisel, Christine/März, Stella (2019): Intersektionalität in der Kindheits- und Jugendforschung. In: Journal of Childhood and Adolescence Research 14 (2), S. 133–140.
- Imberman, Scott/Kugler Adriana (2014): The Effect of Providing Breakfast in Class on Student Performance. In: Journal of Policy Analysis and Management 33, (3). S.669-699.
- Kalleitner, Fabian/Schiestl David W. (2020): Einkommenseinbußen in der Frühphase der Corona-Krise. Austrian Corona Panel Project. Abgerufen unter <https://viecer.univie.ac.at/corona-blog/corona-blog-beitraege/blog07/>, abgerufen am 11.11.2020.
- Lazzarini, Marzia/Barbi, Egidio/Apicella, Andrea/Marchetti, Federico/Cardinale, Fabio/ Trobia, Gianluca (2020): Delayed access or provision of care in Italy resulting from fear of COVID19. In: The Lancet Child & Adolescent Health 4, (5). S.10-11. Abgerufen unter: [https://doi.org/10.1016/S2352-4642\(20\)30108-5](https://doi.org/10.1016/S2352-4642(20)30108-5), abgerufen am 5. März 2021
- Leos-Urbel, Jacob/Schwartz, Amy Ellen/Weinstein, Meryle/ Corcoran, Sean (2013): Not just for poor kids: The impact of universal free school breakfast on meal participation and student outcomes. In: Economics of Education Review, 36, (10). S.88-107.
- Lichtenberger, Hanna/Ranftler, Judith (2022): Analyse geplanter Ausgaben armutsbetroffener Familien im Winter 2021/22. Eine Auswertung zu Beginn des Projekts „Existenzsicherung“; Volkshilfe Österreich, Wien.
- Neurath, Otto (1981): Empirische Soziologie. Gesammelte philosophische und methodologische Schriften. In: Haller, Rudolf/Rutte, Reiner (Hg.) Wien, Lit, S.423ff
- Qvortrup, Jenns (2005): Kinder und Kindheit in der Sozialstruktur. In: Hengst, Heinz/Zeher, Helga (Hg.): Kindheit soziologisch. Wiesbaden, VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 27–48.
- Ravens-Sieberer, Ulrike/Kaman, Anne/ Erhart, Michael/Devine, Janine/Schlack, Robert/ Otto, Christiane (2021): Impact of the COVID-19 pandemic on quality of life and mental health in children and adolescents in Germany. In: European Child and Adolescent Psychiatry. Abgerufen von <https://doi.org/10.1007/s00787-021-01726-5>, abgerufen am 5. März 2021.
- Schmidt, Steffen C.E./Anedda, Bastian/Burchartz, Alexander/Eichsteller, Ana/Kolb, Simon/ Nigg, Carina/Niessner, Claudia/Oriwol, Doris/Worth, Annette/Woll, Alexander (2020): Physical activity and screen time of children and adolescents before and during the COVID-19 lockdown in Germany: a natural experiment. In: Scientific Reports, 10 (1). S. 217-280.
- Statistik Austria (2020): EU SILC. Community Statistics on Income and Living Conditions 2019. Abgerufen unter: https://www.statistik.at/web_de/fragebogen/private_haushalte/eu_silc/index.html_ abgerufen am 01.06.2022.
- Tálos, Emmerich (2005): Vom Siegeszug zum Rückzug. Sozialstaat Österreich 1945-2005. Innsbruck/Wien/Bozen, StudienVerlag.
- Volkshilfe Österreich (2021): Kinderarmut und Kindergesundheit. Eine Umfrage der Ärztekammern in Wien, Niederösterreich, Burgenland, Salzburg, Vorarlberg und Kärnten in Zusammenarbeit mit der Volkshilfe Österreich; online verfügbar unter: <https://www.volkshilfe.at/wer-wir-sind/aktuelles/newsaktuelles/umfrage-kinderarmutund-kindergesundheit/>, abgerufen 18.1.2022.
- Zachariah, Phillip/ Johnson, Candace L./ Halabi, Katia C. (2020): Epidemiology, Clinical Features, and Disease Severity in Patients With Coronavirus Disease 2019 (COVID-19) in a Children's Hospital in New York City, New York. In: JAMA Pediatrics, 174 (10). Abgerufen unter: <https://jamanetwork.com/journals/jamapediatrics/fullarticle/2766920?resultClick=1>, abgerufen am 5. März 2021.